

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Verlag: 1. Jahrgang Nr. 72, 1.20 Mk. Durch den Verleger A. D. W. ...

Mittwoch, 26. Juli 1922

Abonnement: 1. Jahrgang 12.00 Mk. ...

An das deutsche Proletariat!

Arbeiter und Arbeiterinnen! Genossen und Genossinnen!

Die Krise, für den Kapitalismus ausweglos wirtschaftliche und politische Krise in Deutschland hat mit der Ermordung Rathenau zu einem scharfen Zusammenprall zwischen Proletariat und Bourgeoisie geführt.

Der Vorstoß der deutschnationalen Mörderbanden ließ die auf die kapitalistische Erfüllung und den Burgfrieden begründete Ebert-Republik und ihr Koalitionskabinett Wirth in ihren Grundfesten erschüttern.

Die deutsche Arbeiterschaft wandte sich in massiven Kundgebungen gegen den seit langem planmäßig vorbereiteten Schlag der monarchistischen Gegenrevolution, deren Organisation die sozialdemokratischen Minister Köster, Ehrlich und Lipinski nicht wagten zu verhindern.

Arbeiter, Arbeiterinnen!

Drei Wochen lang habt ihr im ganzen Reichemachvoll in diesem Abwehrkampf gestanden. Von da an habt ihr Euch überall

zusammengeschlossen zur Klassenfront,

weil ihr erkanntet, daß nur die festgefügte Kampffront der Arbeiterklasse den sich gegen Euch zusammenschließenden Bürgerblock überwinden kann.

Ihr habt gekämpft, aber nicht gesiegt. Ihr habt nicht einmal die geringfügigen Forderungen, die Ihr in diesem Kampfe aufstellt durchgesetzt. Der Versuch ihrer Durchführung mußte die Front des Klassenkampfes in ihrer ganzen Breite aufrollen. Er stellte die Spitzenpersönlichkeiten der Parteien und Gewerkschaften unmittelbar vor die für die Arbeiterklasse entscheidende Frage:

Entweder

Schutz der Republik und der Grundrechte der Arbeiterschaft durch das Proletariat selbst, durch eine auf die Massen sich stützende Arbeiter-Regierung,

oder

Fortsetzung der Koalitionspolitik mit der Bourgeoisie; Auslieferung der Republik an die gegenrevolutionären Beamten, Richter und Offiziere; weitere politische und wirtschaftliche Knebelung der schaffenden Massen.

Die Führer der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Parteien haben sich für das Zweite entschieden. Sie wurden zwar durch Euren einheitlichen Willen gezwungen, Euch zu Demonstrationen und Kundgebungen aufzurufen. Aber als es darauf ankam, die gemeinsam von allen politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen in dem Berliner Abkommen aufgestellten Forderungen gegen den Willen der Bourgeoisie und der Koalitionregierung durch entscheidende Tat, durch das Einsetzen der ganzen Macht des Proletariats durchzusetzen, haben die Führer der Gewerkschaften und der beiden sozialdemokratischen Parteien die von ihnen unterzeichneten

Forderungen des Berliner Abkommens preisgegeben.

Gefangene der bürgerlichen Koalitionspolitik und der Arbeitsgemeinschaft mit dem Unternehmertum, haben die Partei- und Gewerkschaftsführer es nicht gewagt, gegen die Koalitionregierung aufzutreten.

Die Führer der USPD, die den revolutionären Klassenkampf auf ihr Programm geschrieben haben dieses Programm zerissen und sich, ohne die Mitglieder ihrer Partei zu hören, zum Stützpunkt in die bürgerliche Koalition beritt erklärt. Durch ihre Arbeitsgemeinschaft mit der Reichstagsopposition der SPD, der Teilhaberin der bürgerlichen Koalitionregierung, haben sie vor dem bürgerlichen Burgfriedensprogramm der SPD kapituliert. Sie wurden durch die Stinnespartei um die erhofften Ministerposten betrogen. Durch ihren Abmarsch zur Koalition wurde die Austragung des Machtkampfes zwischen Proletariat und Bourgeoisie hinausgeschoben und erschwert.

Arbeiter, Arbeiterinnen!

Wie Kommunisten haben das Berliner Abkommen, obwohl wir weitergehende Maßnahmen gegen die Konterrevolution für notwendig halten, nicht nur unterschrieben, wir verpflichteten uns nicht nur, alle Maßnahmen der Regierung zur Erfüllung dieses Abkommens zu unterstützen, wir sind vor allem von Anfang an dafür eingetreten, daß die Durchsetzung der aufgestellten Forderungen, wenn nicht anders, so durch einen Generalkrieg erzwungen werden. Unsere Absicht ist an dem Widerstand der Führer der Gewerkschaften und der beiden sozialdemokratischen Parteien gescheitert. Sie lehnten es ab, die Arbeiterschaft zum Kampf aufzurufen, weil sie nicht den Kampf gegen die Koalitionregierung und die Burgfriedenspolitik wollten. Und der Druck der Arbeiterschaft auf diese Führer war nicht stark genug, um sie zum wirklichen Kampf um die aufgestellten Forderungen zu zwingen.

Das Berliner Abkommen ist nicht erfüllt!

Gegen die monarchistischen und gegenrevolutionären Organisationen, Zeitungen und Kundgebungen ist so wie nichts unternommen worden. Keiner der konterrevolutionären Führer ist verhaftet worden. Eine Säuberung der Reichswehr, Ehre, Behörden und Gerichte von monarchistischen Elementen ist nicht erfolgt. Eine Reichsrevolutive ist nicht errichtet worden.

Nicht erfüllt worden ist die Forderung des Gewerkschaftskongresses und des Berliner Abkommens auf den Ersatz einer Amnestie im Reich und in den Ländern für alle in den Gefängnissen sitzenden Arbeiterkämpfer und für die aus Anlaß des Eisenbahnerstreiks gemahregelten Eisenbahner.

Mit geringfügigen Maßnahmen gegen einzelne konterrevolutionäre Organe und mit keinen Personalveränderungen in einigen Behörden sucht man die Arbeiterschaft darüber hinwegzutäuschen, daß die Regierung gegen die Konterrevolution nichts unternehmen will, noch kann.

Das Gesetz zum Schutze der Republik wird in der Hand der monarchistischen Bürokratie

eine scharfe Waffe gegen das Proletariat

werden. Schon werden auf Grund des Gesetzes Zeitungen der Kommunisten und Unabhängigen verboten und Anlagen gegen die Redakteure erhoben.

Arbeiter, Genossen! Der Kampf für den Ihr aufgestanden seid, beginnt erst. Keine der Krisenursachen, die zu ihm führten, ist beseitigt.

Leuerung, Hunger, Elend

bedrohen Euch heute mehr als zuvor. Der Brotpreis ist infolge des mit Hilfe der beiden sozialdemokratischen Parteien zustande gekommenen Getreideumlagegesetzes bereits auf 30 Mark erhöht worden. Er wird in kurzer Zeit auf 40-50 Mark steigen. Die dadurch hervorgerufene Verelendung der Arbeiterschaft, zunehmende Kindersterblichkeit muß vor allem die Frauen des Proletariats aufrütteln und ihnen zum Bewußtsein bringen, daß sie in den kommenden schweren Kämpfen mutig und rücksichtslos sich in die Kampffront einreihen müssen.

Der Entente-Imperialismus hat die Hand an die Gurgel des deutschen Proletariats

gelegt. Finanzdiktatoren des französischen und englischen Imperialismus werden mit der deutschen Koalitionregierung von Stinnes bis Crispian dafür sorgen, daß der letzte Groschen der werktätigen Massen für die kapitalistische Erfüllungspolitik herangeholt wird. Für eine Politik, die dem schaffenden Volke nur Elend gebracht und statt zum Wiederaufbau, zur immer tieferen Zerrüttung der Wirtschaft geführt hat. Das Unternehmertum wird seine Offensive gegen die Arbeiterschaft zur Arbeitszeitverlängerung, gegen eine der sprunghaftesten Preissteigerungen Rechnung tragende Lohn-erhöhung und für eine weitere soziale Knechtung der Arbeiter mit verstärkter Kraft fortsetzen. Die Koalitionregierung bereitet dafür eine Reihe sozialer Knebelungsgesetze vor. Neue gewaltige Zusammenstöße zwischen Bourgeoisie und Proletariat sind unvermeidlich. Die Konterrevolution ist nach wie vor fest im Sattel. Sie höhlet über die starken Worte und die schwachen Taten der Republikaner und bereitet neue Morde und Ueberfälle auf das Proletariat vor.

Arbeiter, Arbeiterinnen!

Schwere Kämpfe stehen Euch bevor! Es gilt zu rufen für diese Kämpfe und bereit zu sein. Laßt Euch von den

Führern nicht von dieser Aufgabe abhalten, laßt Euch nicht zerreißen, laßt Euch überall, wo Ihr in Berlin und Versammlungen mit Euren Klassen Genossen zusammenkommt ein, für die Stärkung der einheitlichen Kampffront der Arbeiterschaft.

Leert aus dem, was hinter Euch liegt! Trennt Euch von den Führern der sozialdemokratischen Parteien, die um ein paar Ministerposten die Klassenfront der Arbeiterschaft zerbrochen und der Arbeiterregierung die Koalition mit dem Bürgertum vorgezogen haben.

Schert Euch um die Kommunistische Partei!

Um die einzige Partei, die für den revolutionären, durch keine Rechnungsträgererei gehemmten Klassenkampf der ganzen Arbeiterschaft gegen ihren Todfeind, die Bourgeoisie, auftritt.

Staltet Eure gemeinsamen Kontrollausschüsse oder Aktionskomitees aufrecht!

Faßt sie zusammen! Bildet neue, wo Ihr Euch über alle Parteischranken hinweg zu gemeinsamer Tat vereinigt! Erfüllt sie mit revolutionärem Kampfsgeist gegen die Konterrevolution! Macht sie zu wirklichen Kampfgemeinschaften des Proletariats gegen die Bourgeoisie! Zwingt Eure Führer, daß sie die Koalition mit dem Bürgertum aufgeben, und daß sie sich nur noch für einen auf die zu einheitlichem Kampf entschlossene Arbeiterschaft. Nicht die Koalitionregierung, die Euch ausplündert und unterdrückt, sondern nur durch die Arbeiterregierung schafft Ihr Euch die Bahn zur Befreiung aus dem Elend des verfallenden Kapitalismus.

Nur durch Klassenpolitik und nicht durch Koalitionspolitik nur durch den schärfsten Klassenkampf und nicht durch den Burgfrieden bezwingt Ihr Eure Feinde.

Der Diktatur der Stinneskoalition gilt es entgegenzusetzen die Diktatur des Proletariats.

Arbeiter, Arbeiterinnen, Genossen!

Nutzt die Zeit, festigt Eure Kampffront, bekundet Euren Kampfwillen, nur durch den Kampf werdet Ihr siegen!

Berlin, den 23. Juli 1922.

Die Zentrale und der Zentralausschuß der Kommunistischen Partei Deutschlands, (Sektion der Kommunistischen Internationale).

Die Tagung des Zentralausschusses der KPD.

Der Zentralausschuß der Partei beschäftigte sich am Sonntag fast ausschließlich mit der Haltung der Partei in der jüngsten Einheitsfront-Kampagne.

Genosse Meyer gab in einem ausführlichen Referat ein Bild von dem Vorpiel zu dem bekannten Berliner Abkommen zwischen den gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen der KPD, der USPD, und der SPD, sowie über den Verlauf der Aktion. Die monarchistischen Treiber hatten im Königsberger Hundenburgtrümmel einen Höhepunkt erreicht. Hier floß Arbeiterblut. Die Erzeugung der Massen flieg, sie drängte nach Auswirkung, sie schrie geradezu nach proletarischen Aktionen gegen die monarchistischen Freiheiten.

Die KPD richtete schon vor einiger Zeit einen offenen Brief an die gesamten Arbeitervertretungen mit der Aufforderung, gemeinsam mit der KPD, eine Einheitsfront zu bilden, gemeinsam Maßnahmen zum Schutz gegen die monarchistischen Verschwörungen zu ergreifen.

Der Stuß auf Rathenau ließ die Sozialdemokraten in der Regierung um ihre Ministerposten und um die Posten ihrer Getreuen in der Verwaltung bangen. Noch mehr als um die Republik hange man jedoch um die Koalitionspolitik. Darum wollte die SPD, auch jetzt noch nichts von einer proletarischen Einheitsfront zum Kampf gegen die Nordpolitik der Monarchisten wissen. Erst nachdem der Gewerkschaftskongreß das Zusammengehen aller Arbeiterorganisationen einstimmig verlangt hatte, war die SPD bereit, gemeinsam mit der KPD, Forderungen an die Regierung zu stellen. Aber in keinem Augenblick lag es in der Absicht der sozialdemokratischen Führer, die Koalitionspolitik mit den bürgerlichen Preiszugeben und im Kampf gegen die bürgerliche Klasse die Interessen der Arbeiter entgegen zu vertreten.

Resolution des Zentralausschusses zur politischen Lage.

Die Partei stellt sich dem Kampf gegen die...
...die Partei stellt sich dem Kampf gegen die...
...die Partei stellt sich dem Kampf gegen die...

Das war die Voraussetzung zum Vordringen auf die eigenen...
...das war die Voraussetzung zum Vordringen auf die eigenen...
...das war die Voraussetzung zum Vordringen auf die eigenen...

In der Debatte wurden von einzelnen Rednern Vorwürfe...
...in der Debatte wurden von einzelnen Rednern Vorwürfe...
...in der Debatte wurden von einzelnen Rednern Vorwürfe...

Aus den größeren Bezirken (Rheinland-Westfalen, alle...
...aus den größeren Bezirken (Rheinland-Westfalen, alle...
...aus den größeren Bezirken (Rheinland-Westfalen, alle...)

Als bisheriger Erfolg der noch nicht abgeschlossenen...
...als bisheriger Erfolg der noch nicht abgeschlossenen...
...als bisheriger Erfolg der noch nicht abgeschlossenen...

Die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...

Unsere Aufgabe ist es nun, und das werde von fast...
...unsere Aufgabe ist es nun, und das werde von fast...
...unsere Aufgabe ist es nun, und das werde von fast...

Die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...

Diese objektiven Tatsachen in Verbindung mit der...
...diese objektiven Tatsachen in Verbindung mit der...
...diese objektiven Tatsachen in Verbindung mit der...

Statt die Massenbewegung zu verfolgen und auszunutzen...
...statt die Massenbewegung zu verfolgen und auszunutzen...
...statt die Massenbewegung zu verfolgen und auszunutzen...

Die Spitzkörperparteien hatten dem Proletariat versprochen...
...die Spitzkörperparteien hatten dem Proletariat versprochen...
...die Spitzkörperparteien hatten dem Proletariat versprochen...

In der Bewegung nach der Ermordung Rathenaus hat...
...in der Bewegung nach der Ermordung Rathenaus hat...
...in der Bewegung nach der Ermordung Rathenaus hat...

Die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...

wurde dann die Resolution, zu der notwendige Abstimmung...
...wurde dann die Resolution, zu der notwendige Abstimmung...
...wurde dann die Resolution, zu der notwendige Abstimmung...

Sodann beschloß der Zentralausschuss in einem Aufruf...
...sodann beschloß der Zentralausschuss in einem Aufruf...
...sodann beschloß der Zentralausschuss in einem Aufruf...

Nur wenn das Proletariat auf die Notwendigkeit...
...nur wenn das Proletariat auf die Notwendigkeit...
...nur wenn das Proletariat auf die Notwendigkeit...

Die Bayerische Reaktion.

Die bayerische Regierung ist in offener Abrede...
...die bayerische Regierung ist in offener Abrede...
...die bayerische Regierung ist in offener Abrede...

Die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...

Die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...

Die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...

Die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...

Die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...

Die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...

Die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...

Die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...

Die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...

Die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...

Die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...
...die Partei hat es verstanden, die Taktik der Einheitsfront...

Kampfbereit!

Der bayerische Regierungsrat richtet an seine Mitglieder...
...der bayerische Regierungsrat richtet an seine Mitglieder...
...der bayerische Regierungsrat richtet an seine Mitglieder...

Neuer Schachbericht aus dem ...
Der Schachklub ...

Ein Jugendgenosse von provozierenden ...
Kandidat der Demonstration ...

Die Herstellung der proletarischen ...
Ein Arbeiterrat an die SPD ...

Das Werk der Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein!
Was müssen die schlesischen ...
Der Gempel ...

Ein Jugendgenosse von provozierenden ...
Kandidat der Demonstration ...

Die Herstellung der proletarischen ...
Ein Arbeiterrat an die SPD ...

Das Werk der Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein!
Was müssen die schlesischen ...

Der Gempel ...

Ein Jugendgenosse von provozierenden ...
Kandidat der Demonstration ...

Die Herstellung der proletarischen ...
Ein Arbeiterrat an die SPD ...

Das Werk der Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein!
Was müssen die schlesischen ...

Der Gempel ...

Der Gempel ...
Roman von ...
Hermynia zur Wälerin ...

Der Gempel ...
Roman von ...
Hermynia zur Wälerin ...

Der Gempel ...
Roman von ...
Hermynia zur Wälerin ...

Genossenschaft-Bewegung.

Generalversammlung der Genossenschaft für die Provinz Schlesien.

Die am 28. Juli im Hotel 'Zur Krone' in Breslau abgehaltene Generalversammlung der Genossenschaft für die Provinz Schlesien wurde von ca. 40 Genossen besucht. Der Vorsitzende, Genosse K. Schmidt, eröffnete die Versammlung mit einem Bericht über die Tätigkeit der Genossenschaft im letzten Quartal. Er erwähnte die erfolgreiche Organisation von 12 neuen Gruppen, die die Mitgliederzahl auf 1200 erhöht haben.

Im Anschluss an den Bericht wurde über die Verfassung der Genossenschaft diskutiert. Ein Vorschlag wurde gemacht, die Gruppen von 10 bis 20 Mitgliedern zu verkleinern, um die Arbeit zu erleichtern. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Die Generalversammlung beschloss außerdem, die nächsten Versammlungen am 15. August und am 1. September abzuhalten. Sie sind eingeladen, an diesen Tagen zu den Versammlungen zu kommen, um die Arbeit der Genossenschaft zu unterstützen.

Des Weiteren wurde über die finanzielle Lage der Genossenschaft berichtet. Die Kassenführung ist im Einklang mit dem Budget verlaufen. Es wurden neue Mitglieder aufgenommen, die die Kassenlage verbessern werden. Die Generalversammlung beschloss, die Kassenführung weiterhin sorgfältig zu überwachen.

Die Generalversammlung beschloss auch, die Werbung für die Genossenschaft zu intensivieren. Dies wird durch die Verteilung von Broschüren und die Durchführung von Vorträgen geschehen. Die Genossen sind aufgefordert, diese Aufgaben zu übernehmen.

Die Versammlung wurde um 12 Uhr beendet. Die Genossen bedankten sich für die erfolgreiche Sitzung und versprachen, die Arbeit der Genossenschaft mit Nachdruck zu unterstützen.

Die Generalversammlung der Genossenschaft für die Provinz Schlesien wurde am 28. Juli im Hotel 'Zur Krone' in Breslau abgehalten. Der Vorsitzende, Genosse K. Schmidt, eröffnete die Versammlung mit einem Bericht über die Tätigkeit der Genossenschaft im letzten Quartal. Er erwähnte die erfolgreiche Organisation von 12 neuen Gruppen, die die Mitgliederzahl auf 1200 erhöht haben. Im Anschluss an den Bericht wurde über die Verfassung der Genossenschaft diskutiert. Ein Vorschlag wurde gemacht, die Gruppen von 10 bis 20 Mitgliedern zu verkleinern, um die Arbeit zu erleichtern. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Die Generalversammlung beschloss außerdem, die nächsten Versammlungen am 15. August und am 1. September abzuhalten. Sie sind eingeladen, an diesen Tagen zu den Versammlungen zu kommen, um die Arbeit der Genossenschaft zu unterstützen.

Des Weiteren wurde über die finanzielle Lage der Genossenschaft berichtet. Die Kassenführung ist im Einklang mit dem Budget verlaufen. Es wurden neue Mitglieder aufgenommen, die die Kassenlage verbessern werden. Die Generalversammlung beschloss, die Kassenführung weiterhin sorgfältig zu überwachen. Die Generalversammlung beschloss auch, die Werbung für die Genossenschaft zu intensivieren. Dies wird durch die Verteilung von Broschüren und die Durchführung von Vorträgen geschehen. Die Genossen sind aufgefordert, diese Aufgaben zu übernehmen.

Die Versammlung wurde um 12 Uhr beendet. Die Genossen bedankten sich für die erfolgreiche Sitzung und versprachen, die Arbeit der Genossenschaft mit Nachdruck zu unterstützen.

Die Generalversammlung der Genossenschaft für die Provinz Schlesien wurde am 28. Juli im Hotel 'Zur Krone' in Breslau abgehalten. Der Vorsitzende, Genosse K. Schmidt, eröffnete die Versammlung mit einem Bericht über die Tätigkeit der Genossenschaft im letzten Quartal. Er erwähnte die erfolgreiche Organisation von 12 neuen Gruppen, die die Mitgliederzahl auf 1200 erhöht haben.

Im Anschluss an den Bericht wurde über die Verfassung der Genossenschaft diskutiert. Ein Vorschlag wurde gemacht, die Gruppen von 10 bis 20 Mitgliedern zu verkleinern, um die Arbeit zu erleichtern. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Die Generalversammlung beschloss außerdem, die nächsten Versammlungen am 15. August und am 1. September abzuhalten. Sie sind eingeladen, an diesen Tagen zu den Versammlungen zu kommen, um die Arbeit der Genossenschaft zu unterstützen.

„Schlesische Kampf- und Kampfzeitung“.

Unter der Leitung von... Die Zeitung wird als eine der wichtigsten Kampfschriften der proletarischen Bewegung angesehen. Sie enthält ausführliche Berichte über die Arbeit der Genossenschaft und die Kämpfe der Arbeiterklasse.

Die Zeitung wird als eine der wichtigsten Kampfschriften der proletarischen Bewegung angesehen. Sie enthält ausführliche Berichte über die Arbeit der Genossenschaft und die Kämpfe der Arbeiterklasse. Die Generalversammlung beschloss, die Werbung für die Zeitung zu intensivieren. Dies wird durch die Verteilung von Broschüren und die Durchführung von Vorträgen geschehen. Die Genossen sind aufgefordert, diese Aufgaben zu übernehmen.

Die Zeitung wird als eine der wichtigsten Kampfschriften der proletarischen Bewegung angesehen. Sie enthält ausführliche Berichte über die Arbeit der Genossenschaft und die Kämpfe der Arbeiterklasse. Die Generalversammlung beschloss, die Werbung für die Zeitung zu intensivieren. Dies wird durch die Verteilung von Broschüren und die Durchführung von Vorträgen geschehen. Die Genossen sind aufgefordert, diese Aufgaben zu übernehmen.

Die Zeitung wird als eine der wichtigsten Kampfschriften der proletarischen Bewegung angesehen. Sie enthält ausführliche Berichte über die Arbeit der Genossenschaft und die Kämpfe der Arbeiterklasse. Die Generalversammlung beschloss, die Werbung für die Zeitung zu intensivieren. Dies wird durch die Verteilung von Broschüren und die Durchführung von Vorträgen geschehen. Die Genossen sind aufgefordert, diese Aufgaben zu übernehmen.

Zeit ist es Zeit!

Genossen, für eure Zeitung, die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“, das Klassenkampforgan der revolutionären Proletarier!

Zeit ist es Zeit!

Genossen, für eure Zeitung, die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“, das Klassenkampforgan der revolutionären Proletarier!

Genossen, für eure Zeitung, die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“, das Klassenkampforgan der revolutionären Proletarier!

„Schlesische Arbeiter-Zeitung“

Genossen, für eure Zeitung, die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“, das Klassenkampforgan der revolutionären Proletarier!



Aus den Betrieben.

Fürstliche Gruben Waldenburg.
Vor einiger Zeit beschiedeten wir schon von einem Verbot des Direktors Benik, der auf den Fürstlichen Gruben die Verbandskontrolle verbot. In der letzten Zeit wurde nun auf den verschiedenen Waldenburger Gruben die Verbandsrevision vorgenommen. Auf den Fürstlichen Gruben (Rahmschach) will nun Herr Benik die Arbeiter, welche die Kontrolle ausüben, mit 30 Mk. bestrafen. Wir sind erfahren konnten, soll diese Angelegenheit vor dem Schlichtungsausschuss zum Ausdruck gebracht werden. Die Bergarbeiter erheben aus dieser Sache, wie die Guttenbarone und ihre prominenten Vertreter, ob sie Benik, Geeg, Birka s oder sonstige heißen, verurteilen, die freien Gewerkschaften auf jede Weise zu schwächen und Zerschmetterung in die Reihen der Arbeiter zu tragen. Nicht umsonst fragen diese Herren die Kameraden in der Grube, was jährt ihr jetzt für Beiträge für den Verband? Kameraden! Gebt ihnen die richtige Antwort. Bergarbeiter! Seid euch bewusst, unsere Kraft liegt darin, daß wir jetzt organisiert sind. Wenn ihr auch mit vielem in dem Verband nicht einverstanden seid, wie mit den Gewerkschaftsführern, die sich auf „das Wohl der Allgemeinheit“ einstellen, so ist doch jedem Gelegenheit geboten, seine Kräfte in seiner Zahlereinsammlung vorzubringen. Nur tüchtige Arbeiter eines jeden Einzelnen kann uns vorwärts bringen. Nicht austreten aus den Gewerkschaften und erst neue Organisationen ausbauen, sondern die alten Organisationen weiter ausbauen und bestärken. Sie greifen auf den Boden des revolutionären Klassenkampfes, der die Aufgabe aller revolutionären, klassenbewußten Arbeiter.

Sofales Reaktion.

Geistlich sei zu verstehen... Das ist die Haltung der Reaktion. Sie versucht, die Arbeiterklasse zu spalten und die Gewerkschaften zu untergraben. Wir müssen uns dagegen wehren und unsere Einheit wahren.

Wir können jetzt... Das ist die Haltung der Reaktion. Sie versucht, die Arbeiterklasse zu spalten und die Gewerkschaften zu untergraben. Wir müssen uns dagegen wehren und unsere Einheit wahren.

Wir können jetzt... Das ist die Haltung der Reaktion. Sie versucht, die Arbeiterklasse zu spalten und die Gewerkschaften zu untergraben. Wir müssen uns dagegen wehren und unsere Einheit wahren.

Wir können jetzt... Das ist die Haltung der Reaktion. Sie versucht, die Arbeiterklasse zu spalten und die Gewerkschaften zu untergraben. Wir müssen uns dagegen wehren und unsere Einheit wahren.

Wir können jetzt... Das ist die Haltung der Reaktion. Sie versucht, die Arbeiterklasse zu spalten und die Gewerkschaften zu untergraben. Wir müssen uns dagegen wehren und unsere Einheit wahren.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Waldenburg. Die Waldenburger Gruben... Die Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Sie organisieren Demonstrationen und Streiks, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Colonial- und Handelswaren.
Waren im Sortiment: Pfeffer, Zimt, Kaffeebohnen, Reis, Mehl, etc.
Frühling, Sommer, Herbst, Winter.
Adress: Breslau, Schulstraße.

Für das Ohlauer Leder.
Leder zum 1. August eine prächtige...
„Ansträgerin“
Ges. der S. H. Leder-Fabrik
Breslau, Nikolaistraße Nr. 49/50.

Arbeiterkleidung, Schuhe und Schuhwaren.
In eigener Werkstatt mit Fabrik, kaufte die...
R. Buchataki
Breslau, Nr. 41
Haus der S. H. Leder-Fabrik
Ges. Weizel, Leder-Fabrik
1. Oktober, Kreis Waldenburg.

Produktivgenossenschaft für die Provinz Schlesien, e. G. m. b. H., Breslau 1, Nikolaistraße 49/50.
Abteilung Buchhandlung
Wir setzen alle unsere Bestände von dem letzten Bestands der Buchhandlung in Kontakt, nach dem:
Broschüren und sonstige Buchhandelsartikel.
Anlage der Verhältnisse bzw. der passiven Einstellung der Besteller nur noch gegen bar, Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages.
Gegeben werden können: Ein Einzelnes Füllen nur kann von diesem Beschäftigten werden, aber nicht nur dann, wenn die Zahlung nach Ablauf des Monats erfolgt.